

Ein Leben für den Tango



28.12.2007

ESSLINGEN: Der Argentinier Daniel Canuti lehrt den Tanz und verlegt Fachliteratur

Von Gaby Weiß

Daniel Canuti stammt aus Argentinien, wohnt in Esslingen und lebt den Tango: Immer donnerstags gibt er Tango-Tanzkurse im Kulturzentrum Dieselstraße, er unterrichtet in Workshops, sorgt als Tango-DJ bei den „Milongas“ genannten Tanzfesten in der Region für Stimmung, er hält Vorträge und schreibt Artikel über Geschichte, Struktur, Stile und Persönlichkeiten des argentinischen Tangos. Und er verlegt seit acht Jahren Fachliteratur. „Abrazos“, also Umarmungen, heißt sein kleiner Verlag. Wenn es um seine eigene Einstellung zu Büchern geht, zitiert Daniel Canuti gern den argentinischen Autor Jorge Luis Borges, der von der überall spürbaren „freundschaftlichen Anziehung“ der Bücher spricht. Genau diese Freundschaft will Daniel Canuti mit „Abrazos Books“ seinen Lesern vermitteln. Er hat Literatur, Tanzanleitungen, Videos, Lehr-CDs und CD-ROMs in seinem Angebot, das er kontinuierlich ausweiten möchte.

Die Zielgruppe ist klein

So war er auch in diesem Sommer wieder für sechs Wochen in Argentinien, hat dort unterrichtet und Kontakte zu Autoren geknüpft. Gegenüber den rund 600 Titeln über Tango, die es in Argentinien gibt, nimmt sich das „Abrazos“-Sortiment noch bescheiden aus. Ganz bewusst möchte Daniel Canuti verschiedene Schulen, Stile und Positionen zu Wort kommen lassen und dadurch die Vielfalt des argentinischen Tangos deutlich machen.

Daniel Canuti erwirbt die Rechte, um Nachdrucke von Werken, die in argentinischen Verlagen erschienen sind, auf deutsch, englisch, italienisch und französisch übersetzen zu lassen und sie dann bei „Abrazos“ verlegen zu können. Die Auflagen sind mit 500 bis 1000 Stück klein, das Verlagsgeschäft in einer solchen Nische ist risikoreich. Wobei es in Deutschland durchaus eine Tango-Szene mit Clubs und rund 300 Schulen gibt. Aber es sei eben „ein großer Schritt vom Tanzen zur intellektuellen Auseinandersetzung mit dem Thema Tango“. Und während in Argentinien jeder Tango-Lehrer auch Tango-Literatur liest und die philosophischen Diskussionen rund um das Thema verfolgt, ist das in Deutschland eher eine kleine Minorität. Und was Tanzkurse in Buchform angeht, muss Daniel Canuti, der selbst Tango-Kurse gibt, betonen: „Kein Buch unterrichtet Tango.“

Daniel Canuti kommt eigentlich vom Rock, war Rock-Moderator im argentinischen Radio, aber seine Mutter liebte den Tango und hörte ihn zuhause viel. Erst mit 22 Jahren hat Canuti selbst angefangen zu tanzen, nur zum Vergnügen. Als der gelernte Maschinenbauingenieur 1999 zum ersten Mal in Deutschland war und einen Freund in Ulm besuchte, bekam er eine Wohnung in Esslingen angeboten, in der er bis heute lebt.

Ein Tanz wie eine Sprache

Über seine Verlagstätigkeit hinaus arbeitet Daniel Canuti mit seiner großen Sammlung von CDs und Vinyl-Platten als Tango-Diskjockey. Er hält Vorträge, bei denen er legendäre Tanzpaare, Orchester und Sänger aus allen Epochen der argentinischen Tango-Geschichte von 1900 bis heute zeigt. Er beobachtet die Entwicklungen innerhalb des argentinischen Tangos sehr genau: „Tango ist heute reicher als je zuvor, was die Elemente und Interpretationen angeht. Die Musik entwickelt sich auf hohem Niveau ständig weiter und wir tanzen wie wir sind: aktuell und lebendig.“

Wunderbar findet er es, dass sich der Tango bis ins hohe Alter tanzen lässt und

dass über die Grenzen der Generationen hinweg Alt mit Jung tanzen kann. Der Tango als Musik ist in Argentinien unglaublich populär. Liedzeilen des Tango werden dort sogar zu Sprichwörtern. „Unser Wissen steckt in den Tangos“, betont Canuti. Auch über das Besondere am argentinischen Tango hat er sich Gedanken gemacht: „Er wird je nach Wunsch offen oder sehr eng getanzt. Der Tango ist der erste Tanz in der Tanzgeschichte mit komplexen Möglichkeiten an Umarmungen.“ Dabei schätzt er besonders, dass der Tango ein Tanz ohne Choreographie ist, der frei aus Schritten und Sequenzen kombiniert wird. Für Tanz-Anfänger sei das zu Beginn ein bisschen schwierig, gibt er durchaus zu, das eröffne aber den fortgeschrittenen Tänzern große Freiheiten: „Das ist wie mit dem Alphabet: Erst lernt man die einzelnen Buchstaben, dann die Sprache - und dann kann man Sätze kreieren und ganze Geschichten erzählen.“

Immer donnerstags unterrichtet Daniel Canuti gemeinsam mit seiner Partnerin Sandra Bardin Tango im Kulturzentrum Dieselstraße. Um 19.45 Uhr ist Schnupperstunde für Anfänger, ab 20.30 Uhr sind die Fortgeschrittenen an der Reihe.

www.abrazosbooks.com

[← zurück zur Übersicht](#)

28.12.2007



©Esslinger Zeitung 2007 - Der Inhalt dieser Seiten ist urheberrechtlich geschützt. Die Informationen sind nur für die persönliche und private Verwendung bestimmt. Jede weitergehende Verwendung, insbesondere die Speicherung in Datenbanken, Veröffentlichung, Vervielfältigung und jede Form von gewerblicher Nutzung sowie die Weitergabe an Dritte - auch in Teilen oder in überarbeiteter Form - ohne Zustimmung der Esslinger Zeitung sind untersagt.